

# NEUE EINBLICKE

*Die Rubrik DSH International gibt zukünftig Einblicke in das Geschehen in der WUSV und beinhaltet Fachthemen von internationaler Bedeutung.*



## PROF. DR. HEINRICH MESSLER

**Über den Autor** Prof. Dr. Heinrich Meßler wurde in Köln geboren. Nach seiner Ausbildung zum Facharzt für Orthopädie arbeitete er 25 Jahre als Chefarzt an der Orthopädischen Klinik in Mönchengladbach. Ab 1987 lehrte er als Professor an der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn das Fach Orthopädie. Seit 1969 ist er Mitglied im SV. Sein Zwinger „von Aducht“ wurde im Jahre 1974 gegründet. Seit 2015 ist er Präsident des Vereins für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. sowie der WUSV.

Heute halten sie erstmals das neue SV-Magazin in ihren Händen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben sich die Anforderungen an eine Fachzeitschrift, wie sie die SV-Zeitung darstellte, erheblich geändert. Wesentlicher Mitbewerber auf dem Informationsmarkt sind die globalen Medien, die mittlerweile einen erheblichen Stellenwert innerhalb des Angebotes erreicht haben. Dies allerdings mit der Einschränkung, dass nicht jede Information, die im Internet publiziert ist, auch der Wahrheit entspricht. Nur im Bereich von Fachzeitschriften kann der Leser darauf vertrauen, dass die Informationen gut recherchiert und von Profis herausgegeben worden sind. Das macht Printmedien zu einem seriösen und vertrauenswürdigen Medium. In die bekannte Zeitung hat man Vertrauen, selbst wenn eine Information falsch wiedergegeben wird, kann davon ausgegangen werden, dass eine Richtigstellung folgt.

Wie Sie sehen, sind wir dabei, unsere SV-Zeitung den Vorgaben moderner Zeitschriftengestaltung anzupassen: Wir unterscheiden in Zukunft zwischen Zeitung und Magazin. Unter einer Zeitung verstehen wir die Informationsquelle, die kontinuierlich erscheint und das zeitnahe Geschehen zusammenfasst. Das Magazin hingegen erscheint in größeren zeitlichen Abständen und wird auf ein Spezialgebiet fokussiert sein: zum Beispiel Genetik, Zucht, Ausbildung, Erziehung, Historie etc. Wesentlicher „spezieller“ Bestandteil des aktuellen SV-Magazins und auch in Zukunft wird der Themenkomplex „DSH International“ sein. Es macht uns stolz, dass der Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. mit der Weltunion für Deutsche Schäferhunde (WUSV) über eine Organisation mit fast einer viertel Million Mitglieder verfügt. Diese Menschen beschäftigen sich täglich mit unserer Rasse und verfügen über ein enormes Informationsbedürfnis. Hier gilt es, die Belange unserer Rasse und die Vorgaben des

Rittmeisters von Stephanitz weltweit zu kommunizieren und umzusetzen. Da die WUSV sich satzungsgemäß an den Vorgaben des Gründervereins orientiert, ist die Basis dafür geben.

Um zentrifugalen Entwicklungen entgegenzuwirken und zur Vereinheitlichung der Zielsetzung haben wir innerhalb der WUSV seit einigen Jahren das sogenannte Harmonisierungskonzept implementiert. Dieses in sich logisch geschlossene Konzept wird stufenweise umzusetzen sein. Wesentliche Gesichtspunkte sind hier Gesundheit, Charakter, Abstammungsnachweis und konsequente Erhaltung der Gebrauchshundefähigkeit unserer Rasse. Es ist selbstverständlich, dass unsere eigenen Interessen über denen internationaler Dachorganisationen anzusetzen sind. Wir sind nicht nur moralisch, sondern auch satzungsgemäß verpflichtet, die spezifischen Belange der uns anvertrauten Rasse konsequent umzusetzen. Dies kann nur vom Gründerverein ausgehen und muss fest in unseren Händen bleiben. Bedenken wir zudem, dass weltweit maximal 20 Prozent aller Hunde, die als „Deutscher Schäferhund“ firmieren, vom SV bzw. der WUSV betreut werden, erkennen wir ein gewaltiges Potenzial für unsere Rasse und für unsere Zukunft.

Wir stehen am Anfang eines langwierigen Prozesses, den wir als Harmonisierung bezeichnen und sehen es als unsere Aufgabe und Verpflichtung an, allen Schäferhundfreunden weltweit, ungeachtet ihrer Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Organisationen die Möglichkeit zu geben ihre Hunde schrittweise in das System des Gründervereins einzubringen. Der vorliegende historische Überblick sowie die Darstellung des Harmonisierungsprogramms in der aktuellen Ausgabe bieten ideale Voraussetzungen, sich gedanklich in das notwendige zukünftige Geschehen einzuarbeiten.

# EIN WELTVERBAND

---

## UND SEINE GESCHICHTE

---

*Schon früh eiferten andere Länder dem SV in Deutschland nach. Heute sind 92 Länder in der WUSV zusammengeschlossen. Eine Geschichte im Überblick.*

### **Die ersten Jahre**

Es bedurfte nur weniger Jahre nach der Gründung des Vereins für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. im Jahre 1899, dass das Ausland auf die Rasse „Deutscher Schäferhund“ aufmerksam wurde und deren Vorzüge in vielerlei Hinsicht zu schätzen lernte. Begünstigt wurde diese Entwicklung auch, doch nicht nur, durch die damalige Kolonialpolitik des Kaiserreiches. So findet sich in einer SV-Zeitung aus dem Jahre 1907 die kleine Mitteilung, dass „die Kameruner Pflanzungsgesellschaft Viktoria, die seit Langem auf ihren Pflanzungen mit bestem Erfolg Schäferhunde als Wachhunde verwendet“, wiederum zwei Schäferhunde erworben hätte. Auch konnte der SV damals bereits unter seinen 1.033 Mitgliedern 58 Mitglieder im europäischen Ausland verzeichnen.

### **Die Entwicklung**

Es war zwar in den damaligen Zeiten durchaus üblich, dass die Besitzer Deutscher Schäferhunde ihre Lieblinge aus dem Mutterland der Rasse bezogen, doch dabei blieb es nicht. Im Jahre 1902 gründete sich in der Schweiz der erste ausländische, heute noch bestehende, Verein: der Schweizerische Schäferhund-Club (SC). In den Jahren 1912 und 1913 folgten der Österreichische Verein für Deutsche Schäferhunde (SVÖ) und der German Shepherd Dog Club of America (GSDCA).

### **Die Europa-Union der Schäferhundvereine (EUSV)**

Über die Jahrzehnte wuchs die Zahl der Schäferhundvereine weltweit und trotz der Zugrundelegung eines einheitlichen Rassestandards zeigten die Vertreter der Rasse aus den verschiedenen Ländern doch sehr deutliche Abweichungen. Im Hinblick auf diese national-motivierten Alleingänge, die nicht immer zum Wohle der Rasse waren, leitete der SV im Jahr 1968 eine Initiative ein, deren Ziel eine internationale Zusammenarbeit in den unterschiedlichen Bereichen war, die mithelfen sollte, die Einheitlichkeit der Rasse zu erhalten. Diese Bestrebungen fielen bei den anderen Vereinen auf fruchtbaren Boden. So wurde im Mai 1968 von elf Vereinen die Europa-Union der Schäferhundvereine (EUSV) gegründet.

### **Die EUSV wird zur WUSV**

Aufgrund des überwältigenden Interesses der Vereine außerhalb Europas beschlossen die EUSV-Gründungsvereine bereits fünf Jahre später die Überführung der EUSV in die Weltunion der Schäferhundvereine (WUSV), welche durch die Billigung der Fédération Cynologique Internationale (FCI), als dem internationalen Dachverband, möglich wurde. Der damalige SV-Präsident und EUSV-Vorsitzende, Dr. Christoph Rummel, formulierte die Zielsetzung der WUSV: „Einheitlicher Rassestandard, Abgleichung der Standpunkte und der Beurteilung Deutscher Schäferhunde in Zucht und Leistung, Klärung offener Fragen über Zucht und Ausbildung, Aufzucht und Haltung und Bekämpfung von Erbkrankheiten ...“

### **Die WUSV heute**

Seit der Aufnahme ihrer Arbeit im Jahr 1974 wuchs die WUSV bis heute auf 92 Mitgliedsvereine in 85 Ländern. Insgesamt mehr als 250.000 Mitglieder in den Mitgliedsvereinen haben sich alle einem großen Ziel verschrieben: die Erhaltung und Förderung des Deutschen Schäferhundes in seinen rassetypischen Ausprägungen und seinen Eigenschaften als Gebrauchshund, die die Vielfalt seiner Verwendungsmöglichkeiten begründen. Ein äußeres Zeichen für den Zusammenhalt und das gemeinsame Ziel der WUSV-Mitglieder sind die internationalen Veranstaltungen, die seitens der WUSV veranstaltet und durch die Mitgliedsvereine durchgeführt werden.

### **Die Zukunft der WUSV**

Die zukünftige Arbeit in der WUSV wird unter anderem davon geprägt sein, die Kommunikation der Vereine untereinander weiter zu verbessern und die Zusammenarbeit mit den nationalen Rassezucht-Verbänden und der FCI, als deren Dachverband, noch intensiver zu gestalten und so ein Netzwerk zu schaffen, in dem die Arbeit, die vor über 115 Jahren so erfolgreich für den Deutschen Schäferhund begonnen hat, fortgesetzt werden kann. Die Erfahrungen aus über 40 Jahren WUSV haben eines gelehrt: Die Liebe und Begeisterung für den Deutschen Schäferhund machen an keiner Grenze halt, sei sie sprachlicher, kultureller oder politischer Natur.